

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 98 (2023)
Heft: 12

Artikel: VMG fordert Korrektur des Bundesratsbeschlusses
Autor: Hess, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1053082>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VMG fordert Korrektur des Bundesratsbeschlusses

Die VMG setzt sich für eine klare Anpassung des Armeebudgets auf 1% des BIP bis 2030 ein und mahnt zur raschen Umsetzung, um die Stabilität und Zukunft der Schweizer Armee zu sichern.

Fachof Andreas Hess

Am 18. November 2023 hat in der Mannschaftskaserne der Berner Truppe die Mitgliederversammlung des Verbandes Militärischer Gesellschaften der Schweiz VMG stattgefunden. Am hochkarätig besetzten Anlass nahmen über 70 Vertreter der VMG-Mitgliedgesellschaften und zahlreiche Gäste aus Politik, Armee und der Rüstungsindustrie teil. VMG-Präsident Oberst i Gst Stefan Holenstein konnte unter den Gästen auch den österreichischen Verteidigungsattaché in der Schweiz begrüssen.

«Wir geben der Miliz eine Stimme»

Die VMG hat sich mit ihren über 100 000 Mitgliedern aus über 30 militärischen Verbänden und Gesellschaften in den letzten eineinhalb Jahren zu einer (ge)wichtigen sicherheitspolitischen Partnerorganisation positionieren und etablieren können. Die Medienpräsenz ist hoch und kontinuierlich, getreu ihrem Motto «Wir geben der Miliz eine Stimme». Rasch, pointiert und klar äussert sich die VMG jeweils zur Schweizer Militär- und Sicherheitspolitik und weist permanent auf Problemfelder wie Armeefinancen, Alimentierung und Ausrüstung der Armee hin. So auch an der diesjährigen Mitgliederversammlung.

Geopolitische Illusionen

Die vergangenen Jahrzehnte waren die Zeit der geopolitischen Illusionen, sagte der Berner Regierungspräsident Philipp Müller zu den Anwesenden. Spätestens seit den Multikrisen wie Migration oder dem Krieg in der Ukraine sei das klar.

«Wer heute noch von der Abschaffung der Armee träumt, ist illusorisch»,



Bild: Stefan Holenstein

VMG-Präsident Oberst i Gst Stefan Holenstein erwartet vom Parlament eine markante Erhöhung des Armeebudget auf 1% des BIP bis 2030.

gab Müller zu verstehen. Er rief die grösste linke Bundesratspartei auf, die Forderung der Armeeausschaffung aus ihrem Parteiprogramm zu streichen und die Armee zu unterstützen.

Dringliche Budgeterhöhung

Ständerat Josef Dittli, FDP Uri und Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission (SiK), wies darauf hin, dass der Bund in der momentan finanziell angespannten Situation für 2024 etwa 300 Mio. Franken einsparen müsse. Für Dittli ist klar, die parlamentarische Vorgabe, die Armeeaussgaben bis 2030 auf 1% des BIP zu erhöhen, gelte nach wie vor. Auch wenn der Bundesrat die Schuldenbremse ins Feld führt.

Fehlende Fähigkeiten aufbauen

Der im August publizierte Bericht der Armee zur Stärkung der Verteidigungsfähigkeit beurteilt Dittli als gut. Er wies darauf

hin, dass die Armee in gewissen Bereichen wie beispielsweise Kleindrohnen noch weit hinterher hinkt. Fehlende Fähigkeiten müssen der Armee zugeführt werden.

Auch für die Waadtländer FDP-Nationalrätin und Vertreterin der SiK NR Jacqueline de Quattro ist klar, dass das Armeebudget in der gegenwärtigen sicherheitspolitisch volatilen Lage bis 2030 aufgestockt werden müsse.

Alimentierung gefährdet Stabilität

VMG-Präsident Oberst i Gst Stefan Holenstein erwartet in der Herbstsession vom Parlament eine Korrektur des Bundesratsentscheids und eine markante Erhöhung des Armeebudget auf 1% des BIP bis 2030. Es sei Aufgabe des VMG, den Druck aufrecht zu halten, so Holenstein. Auch die Alimentierung beschäftige den VMG. Die Anpassung des Zivildienstgesetzes muss so rasch als möglich erfolgen, sonst habe die Armee keine stabile Zukunft mehr. «Die Armee verliert Jahr für Jahr mehr als eine Brigade», rechnete Holenstein den Anwesenden vor.

Rückkehr zur Verteidigungsfähigkeit

Der Chef Kommando Operationen, Korpskommandant Laurent Michaud, wies darauf hin, dass die Armee gegenwärtig auf subsidiäre Einsätze ausgerichtet und gegen die wahrscheinlichsten Bedrohungen dimensioniert ist. Dies sei aber bei weitem nicht ausreichend, um unser Land zu verteidigen, so Michaud. Die Rückkehr zur Verteidigungsfähigkeit zwingt die Armee, sich auf die gefährlichsten Bedrohungen vorzubereiten. Der Gegner werde sich auf unsere Verwundbarkeit einstellen. Der Krieg ist auf ein Duell ausgerichtet. Die grosse Herausforderung sei, die Truppen dafür fit zu machen, beginnend bei den Berufskadern der Armee. Die Armee müsse wieder in der Lage sein, langfristig zu mobilisieren und zu kämpfen. Das A und O dabei sei der Bürgersoldat, er muss in den Mittelpunkt gestellt werden. 